Fachbereich ÖPNV/SPNV in der KIV
Bearbeitet durch: Daniel Felinger

Celle, den 05.11.2026

ENDBERICHT

Umfrage zur Schülerbeförderung

Schulzentrum Burgstraße (IGS Celle und Gymnasium Ernestinum Celle)

Auswertung von 250 eingegangenen Fragebögen

Bearbeitet durch: Daniel Felinger
Fachbereich ÖPNV/SPNV in der KIV

Celle, den 05.11.2026

Inhaltsverzeichnis

Öffentlich (Ö):

- Begriffserklärung
- 1. Anlass, Zielsetzung und methodische Hinweise
- 2. Zusammensetzung der Teilnehmerschaft
- 3. Schulweg und Nutzung des ÖPNV
- 4. Bewertung des bestehenden Busangebots
- 5. Angebotslücken und gewünschte Verbesserungen
- 6. Zusammenfassende Bewertung und Handlungsfelder
- 7. Grenzen der Aussagekraft

Nicht öffentlich (NÖ):

- Anlagen: vollständige Freitextantworten

Celle, den 05.11.2026

Begriffserklärung

Abkürzung	Bedeutung
SuS	Schülerinnen und Schüler
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
KIV	Kommunale Interessenvertretung
SZ Burgstraße	Schulzentrum Burgstraße

1. Anlass, Zielsetzung und methodische Hinweise

Mit der Umfrage zur Schülerbeförderung wurden Erfahrungen, Einschätzungen und Verbesserungsvorschläge von Schülerinnen und Schülern erfasst, die das Schulzentrum Burgstraße besuchen. Einbezogen wurden die IGS Celle und das Gymnasium Ernestinum Celle. Im Mittelpunkt standen die Erreichbarkeit der Schulen, die Nutzung der Buslinien, Umsteigevorgänge, Pünktlichkeit, Kapazitäten sowie mögliche Angebotslücken.

Insgesamt gingen 250 Antworten ein. Die Befragung war freiwillig. Auch jede einzelne Frage konnte freiwillig beantwortet werden. Nicht ausgefüllte Felder sind deshalb als nicht beantwortete Fragen zu verstehen und nicht als Datenfehler oder als ausdrückliche Enthaltung. Die Zahl der gültigen Antworten unterscheidet sich je nach Frage; Prozentwerte beziehen sich jeweils auf die gültigen Antworten der betreffenden Frage.

Bei Mehrfachauswahlfragen konnten mehrere Angaben gleichzeitig ausgewählt werden. Die Summe der Nennungen kann daher höher sein als die Zahl der teilnehmenden Personen. Freitextantworten wurden für die thematische Einordnung im Hauptteil zusammengefasst. Die vollständigen Freitextangaben werden in den Anlagen im Wortlaut wiedergegeben.

2. Zusammensetzung der Teilnehmerschaft

2.1 Beteiligte Schulen

Von den 249 Personen, die diese Frage beantworteten, besuchen 132 die IGS Celle (53,0 %) und 117 das Gymnasium Ernestinum Celle (47,0 %). Eine Person machte hierzu keine Angabe. Die Rückmeldungen verteilen sich damit annähernd gleichmäßig auf beide Schulen.

Schule	Antworten	Anteil an gültigen Antworten
IGS Celle	132	53,0 %
Gymnasium Ernestinum Celle	117	47,0 %
Nicht beantwortet	1	—

2.2 Jahrgangsstufen

Jahrgangsstufe	Antworten	Anteil
5	59	23,8 %
6	39	15,7 %
7	34	13,7 %
8	27	10,9 %
9	28	11,3 %
10	37	14,9 %
11	9	3,6 %
12	11	4,4 %
13	4	1,6 %
Nicht beantwortet	2	—

Die größte Gruppe bilden die Jahrgangsstufen 5 und 10. Die Jahrgänge 11 bis 13 sind deutlich schwächer vertreten. Bei der Einordnung der Ergebnisse ist deshalb zu berücksichtigen, dass die Rückmeldungen nicht aus allen Jahrgangsstufen in gleicher Stärke stammen.

2.3 Wohnregion

Von 243 gültigen Angaben ordneten sich 133 Teilnehmende der Stadt Celle (54,7 %) und 109 dem Landkreis Celle (44,9 %) zu. Eine weitere Angabe entfiel auf einen Ort außerhalb des Landkreises und der Nachbarlandkreise (0,4 %); sieben Personen beantworteten die Frage nicht. In der ergänzenden Abfrage nach Stadtteilen beziehungsweise Gemeinden wurden 143 Stadtteilangaben und 110 Gemeindeangaben erfasst. Diese beiden Detailfelder sind getrennte, bedingte Angaben und lassen sich nicht unmittelbar mit der vorangestellten Regionsfrage addieren. Für die Ortsübersicht sind die jeweiligen Detailangaben maßgeblich.

Unter den in der Stadt Celle genannten Stadtteilen wurden insbesondere Groß Hehlen und Westercelle mit jeweils 18 Nennungen sowie Altencelle mit 17 Nennungen aufgeführt. Im Landkreis Celle wurde Nienhagen mit 23 Nennungen am häufigsten genannt, gefolgt von Hambühren (13) und Bergen (11).

3. Schulweg und Nutzung des ÖPNV

3.1 Verkehrsmittel auf dem Schulweg

Der Bus ist das am häufigsten genannte Verkehrsmittel für den Schulweg. Daneben wurden insbesondere das Fahrrad und die Fahrt mit dem Auto genannt, sowohl als Mitfahrt bei den Eltern als auch in Fahrgemeinschaften. Weitere Angaben betrafen Fußwege, die Kombination aus Bus und Bahn sowie einzelne Nennungen von Moped, E-Scooter und Roller. Auch eine spezialisierte Schülerbeförderung wurde vereinzelt angegeben. Da es sich um eine Mehrfachauswahl handelte, können einzelne Personen mehrere Verkehrsmittel nutzen.

3.2 Häufigkeit der Busnutzung

Nutzung	Antworten	Anteil gültiger Antworten
Täglich	134	53,8 %
Mehrmals wöchentlich	34	13,7 %
Selten	36	14,5 %
Nie	45	18,1 %
Nicht beantwortet	1	—

Mehr als zwei Drittel der Antwortenden nutzen den Bus täglich oder mehrmals wöchentlich (168 von 249; 67,5 %). Gleichzeitig geben 45 Personen an, den Bus nie zu nutzen. Die Ergebnisse zeigen damit sowohl eine hohe Bedeutung des Busangebots als auch eine Gruppe, für die der Bus derzeit keine regelmäßige Option darstellt. Aus der Umfrage allein lässt sich nicht ableiten, ob dies ausschließlich an der Angebotsqualität liegt.

3.3 Genutzte Linien

Die Angaben zu den hauptsächlich genutzten Linien umfassen Mehrfachnennungen und teilweise kombinierte Linien- beziehungsweise Richtungsangaben. Besonders häufig wurden in der ursprünglichen Auswertung die Linien 5, 600, 200 und 500 sowie verschiedene Einsatzwagen-Verbindungen genannt. Die Linienangaben sind deshalb als Hinweise auf stark nachgefragte Relationen zu verstehen, nicht als vollständige Fahrgastzählung oder als Auslastungsmessung. Eine einzelne Person kann mehrere Linien für Hin- und Rückweg verwenden.

Die ursprüngliche tabellarische Linienübersicht wurde nicht unverändert übernommen, weil die Rohangaben teilweise mehrere Linien in einem Feld enthalten und die Zählweise dadurch erklärungsbedürftig ist. Die Originalangaben hierzu sind in den Anlagen dokumentiert.

3.4 Umstiege auf dem Schulweg

Umsteigesituation	Antworten	Anteil gültiger Antworten
Kein Umstieg	75	36,2 %
Ein Umstieg	118	57,0 %
Mehrere Umstiege	14	6,8 %
Nicht beantwortet	43	—

Von 207 gültigen Antworten müssen 132 Personen (63,8 %) mindestens einmal umsteigen. 118 Personen steigen einmal und 14 mehrfach um. Von den 168 Personen, die die Frage nach der persönlichen Beeinträchtigung beantworteten, empfinden 114 (67,9 %) das Umsteigen als störend. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass Umsteigevorgänge für viele Befragte einen relevanten Teil des Schulwegs darstellen. In den Freitexten werden insbesondere Wartezeiten, knappe Anschlüsse und zusätzliche Wege zwischen Haltestellen thematisiert.

4. Bewertung des bestehenden Busangebots

4.1 Gesamtzufriedenheit

Bewertung	Antworten	Anteil gültiger Antworten
Sehr zufrieden	2	0,9 %
Zufrieden	40	18,8 %
Teils/teils	94	44,1 %
Unzufrieden	47	22,1 %
Sehr unzufrieden	30	14,1 %
Nicht beantwortet	37	—

Die Gesamtbewertung fällt überwiegend kritisch beziehungsweise gemischt aus. 77 von 213 Personen (36,2 %) sind unzufrieden oder sehr unzufrieden. 94 Personen (44,1 %) bewerten das Angebot mit „teils/teils“. Zufrieden oder sehr zufrieden sind 42 Personen (19,7 %). Damit überwiegen neutrale und negative Einschätzungen deutlich. Die geringe Zahl sehr zufriedener Rückmeldungen (zwei Personen) verdeutlicht, dass es nur wenige uneingeschränkt positive Bewertungen gab.

4.2 Pünktlichkeit und Ausfälle

Bei der Frage nach Verspätungen gaben 204 Personen eine gültige Antwort ab. 80 Personen (39,2 %) berichten von gelegentlichen und 59 (28,9 %) von seltenen Verspätungen. 42 Personen (20,6 %) erleben Verspätungen häufig, weitere 23 (11,3 %) nahezu immer. Zusammengenommen berichten somit 65 von 204 Personen (31,9 %) von häufigen oder nahezu ständigen Verspätungen.

Häufigkeit von Verspätungen	Antworten	Anteil
Gelegentlich	80	39,2 %
Selten	59	28,9 %
Häufig	42	20,6 %
Nahezu immer	23	11,3 %
Nicht beantwortet	46	—

Ausfälle werden seltener als Verspätungen angegeben. Von 202 gültigen Antworten entfallen 75 (37,1 %) auf „nie“ und 107 (53,0 %) auf „selten“. 19 Personen (9,4 %) erleben gelegentliche und eine Person (0,5 %) häufige Ausfälle. In den Freitexten wird allerdings deutlich, dass auch einzelne Ausfälle oder nicht angekündigte Änderungen erhebliche Folgen haben können, wenn dadurch Anschlüsse verloren gehen oder keine alternative Fahrt zur Verfügung steht.

4.3 Zeitliche Sicherheit beim Umsteigen

Einschätzung der Umsteigezeit	Antworten	Anteil gültiger Antworten
Meistens ausreichend	57	29,1 %
Manchmal zu knapp	49	25,0 %
Kein Umstieg erforderlich	40	20,4 %
Immer ausreichend	37	18,9 %
Oft zu knapp	13	6,6 %
Nicht beantwortet	54	—

62 von 196 Personen (31,6 %) geben an, dass die Umsteigezeit manchmal oder oft nicht ausreicht. Dem stehen 94 Personen (48,0 %) gegenüber, die die Zeit meistens oder immer als ausreichend einschätzen. 40 Personen benötigen keinen Umstieg. Die Freitextangaben beschreiben insbesondere Zeitdruck an Umsteigepunkten und die Gefahr, Anschlussfahrten zu verpassen.

4.4 Auslastung der Busse

Die Auslastung wird von vielen Befragten als Problem wahrgenommen. Morgens berichten 98 von 201 Personen (48,8 %) von nahezu immer überfüllten Bussen und weitere 51 (25,4 %) von häufigen Überfüllungen. Zusammen sind dies 149 Personen beziehungsweise 74,1 % der gültigen Antworten. Nach Schulschluss nennen 81 von 198 Personen (40,9 %) nahezu immer und 55 (27,8 %) häufige Überfüllungen. Zusammen entspricht dies 136 Personen beziehungsweise 68,7 %.

Zeit	Nahezu immer	Häufig	Zusammen
Morgens	98 (48,8 %)	51 (25,4 %)	149 (74,1 %)
Nach Schulschluss	81 (40,9 %)	55 (27,8 %)	136 (68,7 %)

Die Freitextantworten beschreiben Situationen, in denen Fahrgäste nicht mehr mitgenommen werden, Busse an Haltestellen vorbeifahren oder Schülerinnen und Schüler während der Fahrt stehen müssen. Mehrfach werden zusätzliche beziehungsweise größere Fahrzeuge und eine bessere Kapazitätsplanung zu den Schulanfangs- und -endzeiten angeregt.

5. Angebotslücken und gewünschte Verbesserungen

5.1 Zeiten mit fehlendem Angebot

Zeitfenster	Antworten	Anteil gültiger Antworten
Direkt nach Schulschluss	85	41,7 %
Vor Unterrichtsbeginn	32	15,7 %
Früher Nachmittag	22	10,8 %
Später Nachmittag	17	8,3 %
Abend	11	5,4 %
Wochenende	13	6,4 %
Kein fehlendes Angebot	24	11,8 %
Nicht beantwortet	46	—

Am häufigsten wird ein fehlendes oder unzureichendes Angebot unmittelbar nach Schulschluss genannt. 85 von 204 Personen (41,7 %) sehen hier den größten Bedarf. Weitere 32 Personen (15,7 %) nennen die Zeit vor Unterrichtsbeginn. Die übrigen Angaben verteilen sich auf den frühen und späten Nachmittag, den Abend sowie das Wochenende. Die Ergebnisse sprechen dafür, Fahrpläne stärker an den tatsächlichen Unterrichtszeiten und den unterschiedlichen Schulschlusszeiten auszurichten.

5.2 Verbindungen, die verbessert werden sollten

132 von 187 Personen (70,6 %) befürworten eine Verbesserung mindestens einer Verbindung auf ihrem Schulweg. 55 Personen (29,4 %) sehen keinen entsprechenden Verbesserungsbedarf. Die anschließenden Freitextantworten benennen konkrete Relationen, Linien und Zeitlagen. Wiederkehrende Themen sind direkte Verbindungen zum Schulzentrum, weniger Umstiege, bessere Anschlüsse, zusätzliche Fahrten nach bestimmten Unterrichtsstunden sowie eine zuverlässigere Bedienung von Orten im Landkreis.

5.3 Orte mit gewünschter besserer Anbindung

87 Personen machten Angaben dazu, welche Orte besser an ihre Schule angebunden werden sollten. Die Antworten umfassen zahlreiche unterschiedliche Orte und Ortsteile; viele wurden nur einmal genannt. Wiederholt erwähnt wurden unter anderem Westercelle, Nienhagen, Großmoor, Luttern, Bargfeld und Hambühren. Die Vielzahl unterschiedlicher Einzelnennungen legt nahe, dass neben einzelnen stark nachgefragten Relationen auch die Erreichbarkeit kleinerer Orte und Ortsteile betrachtet werden sollte.

5.4 Bereitschaft zur häufigeren Busnutzung

Antwort	Antworten	Anteil gültiger Antworten
Ja	85	41,1 %
Eher ja	69	33,3 %
Unentschieden	18	8,7 %
Eher nein	16	7,7 %
Nein	19	9,2 %
Nicht beantwortet	43	—

154 von 207 Personen (74,4 %) würden den Bus bei einem verbesserten Angebot häufiger nutzen („Ja“ oder „Eher ja“). Das ist ein deutlicher Hinweis auf ein vorhandenes Nutzungspotenzial. Die Umfrage belegt allerdings keine tatsächliche spätere Verhaltensänderung; sie erfasst die geäußerte Bereitschaft der Teilnehmenden.

5.5 Wichtigste gewünschte Verbesserung

Verbesserung	Antworten	Anteil gültiger Antworten
Mehr Platz im Bus	68	31,8 %
Mehr Fahrten	42	19,6 %
Direkte Verbindung ohne Umstieg	33	15,4 %
Kürzere Fahrzeiten	21	9,8 %
Bessere Anschlüsse	18	8,4 %
Mehr Pünktlichkeit	11	5,1 %
Zuverlässige Echtzeitinformationen	6	2,8 %
Weniger Ausfälle	4	1,9 %
Sonstige Freitextangaben	11	5,1 %

Am häufigsten wird mehr Platz in den Bussen gewünscht (68 von 214 gültigen Antworten; 31,8 %). An zweiter Stelle stehen zusätzliche Fahrten (42; 19,6 %), gefolgt von direkten Verbindungen ohne Umstieg (33; 15,4 %). Die drei meistgenannten Maßnahmen betreffen damit vor allem Kapazität, Fahrtenangebot und Linienführung. Zusammen entfallen 143 von 214 Antworten (66,8 %) auf diese drei Prioritäten.

5.6 Weitere Hinweise

In den ergänzenden Hinweisen finden sich außerdem Anliegen zu Ticketkosten, Freundlichkeit und Verhalten des Fahrpersonals, Sicherheit an Umsteigepunkten, Haltestellenlagen, Kommunikation bei Störungen sowie zur Abstimmung der Fahrzeiten mit Unterricht, Ganztag und Arbeitsgemeinschaften. Diese Themen wurden nicht in allen Fällen von mehreren Personen genannt, sind für die Einzelfall- und Detailprüfung jedoch ebenfalls relevant.

6. Zusammenfassende Bewertung und Handlungsfelder

Die Umfrage zeigt, dass der Bus für einen großen Teil der befragten Schülerinnen und Schüler ein wesentliches Verkehrsmittel auf dem Schulweg ist. Gleichzeitig bestehen aus Sicht vieler Teilnehmender deutliche Schwächen bei der Kapazität, der zeitlichen Abstimmung und der direkten Erreichbarkeit.

- Kapazitäten zu den Spitzenzeiten prüfen: Die hohen Anteile an häufig oder nahezu immer überfüllten Bussen sprechen für eine Überprüfung der Fahrzeuggrößen, Einsatzwagen und Verstärkerfahrten zu den relevanten Schulzeiten.
- Fahrten an Unterrichtszeiten ausrichten: Besonders häufig wird ein fehlendes Angebot direkt nach Schulschluss genannt. Unterschiedliche Endzeiten, verkürzte Unterrichtstage, Ganztag und AGs sollten bei der Fahrplanplanung berücksichtigt werden.
- Umsteigeverbindungen verlässlicher gestalten: Ein großer Teil der Befragten muss umsteigen; zugleich wird die Umsteigezeit von vielen als knapp erlebt. Anschlusssicherung und realistische Übergangszeiten sind daher wichtige Prüfbereiche.
- Direktverbindungen und Linienwege untersuchen: Die Freitexte enthalten zahlreiche Wünsche nach direkten Fahrten zwischen Wohnorten und Schulzentrum sowie nach weniger zeitaufwendigen Umwegen.
- Landkreisorte und Ortsteile differenziert betrachten: Die vielen unterschiedlichen Ortsnennungen zeigen, dass nicht nur die Stadt Celle, sondern auch die Erreichbarkeit der Gemeinden und kleineren Ortsteile relevant ist.
- Information und Verlässlichkeit verbessern: Verspätungen, Ausfälle und fehlende oder verspätete Informationen können gerade bei knappen Anschlüssen erhebliche Auswirkungen haben.
- Nutzungspotenzial berücksichtigen: Die geäußerte Bereitschaft von 74,4 %, bei Verbesserungen häufiger den Bus zu nutzen, sollte bei der Bewertung möglicher Angebotsanpassungen berücksichtigt werden.

Die Ergebnisse stellen eine Grundlage für den weiteren Austausch mit den zuständigen Aufgabenträgern, Verkehrsunternehmen und Schulen dar. Sie ersetzen keine betriebliche Auslastungsanalyse oder Fahrplanprüfung. Für konkrete Maßnahmen sollten die genannten Linien und Zeitlagen anhand aktueller Fahrplandaten, Fahrzeugauslastungen und betrieblicher Rahmenbedingungen überprüft werden.

7. Grenzen der Aussagekraft

Die Umfrage beruht auf freiwilliger Teilnahme und bildet keine Zufallsstichprobe aller Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums Burgstraße ab. Die Ergebnisse geben die Erfahrungen der Teilnehmenden wieder und können nicht ohne Weiteres auf sämtliche Schülerinnen und Schüler übertragen werden. Zudem unterscheiden sich die gültigen Antwortzahlen je Frage, weil jede Frage freiwillig beantwortet werden konnte. Bei Mehrfachauswahlfragen sind Mehrfachnennungen möglich. Freitextangaben sind subjektive Erfahrungsberichte und wurden nicht unabhängig überprüft.

Die vollständigen Freitextantworten sind in den Anlagen dokumentiert. Schreibweise, Ausdruck und inhaltliche Formulierungen wurden dort grundsätzlich nicht redaktionell verändert.